



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 01.05.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104852)

Göttingen den 1/5. 19.

Lieber Verehrter!

Sie haben lange nichts von mir gehört, seit ich Ihre letzte allerdings nur kurze Karte bekam. Die Lust zum Schreiben ist aber geringer denn je. Der Druck, der auf dem Gemüt lastet, ist zu groß. Mit Mühe und Not rafft man sich auf, um die tägliche Arbeit zu thun, die beständig durch akademische Pflichten unterbrochen und durch die Einkommenswirtschaft behindert wird. Heute bringen mich nun zwei Dinge zum Briefschreiben. Erstens will ich demnächst den Antrag wegen einer Geldbewilligung für das Würtelbuch hier stellen. Unsere Mittel sind ja sehr bescheiden, aber ich will es versuchen 800 bis 1000 Mk. für je drei Jahre zu bekommen.

men. Das ist so das Maximum, das hier den
Einzelnen bewilligt zu werden pflegt. Sie wünsch-
ten ja Nachricht zu haben, wenn ich trotz
Ihres pessimistischen Schreies vom 17. Dez. 18
einen Schritt zu unternehmen gedächte. Des-
halb diese Zeilen.

Nun das Zweck. Ich bin unter Umständen
in der Lage, eine Preisaufgabe für
die Deutsche Stiftung zu stellen (Fahrt: 31.
Aug. 1921! ~~ff~~, Preis: 1700 Mk.). Da kam
mir der Gedanke, ob man nicht ein Thema
nehmen könnte, dessen Lösung den Interessen
des ~~WV~~ entspräche und wünschlich von
Grayson ^(oder einem anderen Ihrer Adepten) bearbeitet werden könnte, der
auf diese Weise das; oder drei Fliegen
mit einer Klappe schlagen könnte. Falls

Lie oder in Lust haben, auf diesen Wied-
anzubefrei, bitte ich nun möglichst um-
gehende Anspornung und Nennung des The-
mas, da in der nächsten Woche die entschei-
dende Sitzung stattfinden soll.

Ich bin in der letzten Zeit nicht so viel von
Hilfsarbeit an den Pol. Texten für die ge-
kommen, als ich würde. Mir liegt augenblick-
lich die Herstellung eines oder mehrerer Register
zu meiner großen demotischen Arbeit ob, deren
Druck jetzt ihrem Ende entgegen geht.
(Festschrift des Mkt. 1913, Beginn des Mkt.
1916). Die kritische Analyse von Totk 17 hält
mich noch immer fest. Ich gebe dem fertigen
Mkt. jetzt den letzten Schliff. Wollen Sie
nicht von den Bemerkungen, die ich ih-
nen zu Ihrer Arbeit über die Reden und
Leser des A. R. sandte, Gebrauch machen?

Es steht doch Mandes Ori, das ausgesprochen werden muß. Mir wäre es das Sympathische, wenn Sie selbst die Bemerkungen, die ich dazu, in besserer Form und Durchsicht und ergänzt, noch einmal zusammenstellen könnte, veröffentlicht und mit ihrem Namen (Zustimmung oder Befehl oder Abkennung) versehen würden. Wollen Sie das nicht, kann ich die A. B. ja aber auch allein damit begnügen.

Boesen fragte mich neulich nach dem seltsamen Worte $\rho = \frac{1}{2}$ (oder $\rho = \frac{1}{2}$), das bei Chamisso's Palouque, Familles d'Asiout 65 (Pag 18). 98. 129. 200. 148 über den Korrespondenz steht. Ich denke, es muß etwa: "Lebensmittel abgabe" (Deputat) o.ä. bedeuten, das was die staatlichen Korrespondenten (die $\frac{1}{2}$ ρ , vol. für Ober- und Untere) dem Fiskus zu liefern haben. Falls Sie das Wort in W. nicht haben, möchte ich Sie hiemit darauf aufmerksam gemacht haben.

Viele herzl. Grüße von Ihnen alten geb. Lette